



Lebensfreude pur! Spielen mit Herbert Bliem im Schnee ist die schönste Belohnung für „Jimbo“.



Arno Urbanek mit „Asko“



▲ Albert Rohmoser aus Hüttschlag, hier mit „Codi“, ist mit 80 Jahren der erfahrene Hundeführer.

Gefunden! Luna hat sein Herrchen in der Höhle aufgespürt und sich durch den Schnee gegraben. ▶

Leben retten. Das ist die Mission der Suchhundestaffel der Bergrettung. Doch eigentlich tun sie noch viel mehr.

Partner fürs Leben

Der Schnee staubt, der Schwanz wedelt, „Django“ hat sein Herrchen Frank Bloemen in der Höhle gefunden. Übung gelungen, zur Belohnung wird gespielt. „Django“ ist mit vier Monaten der jüngste Hund bei der Ausbildung der

Salzburger Bergrettung, die am Samstag in Zauchensee mit den Abschlussprüfungen zu Ende gegangen ist. Als die „Krone“ bei den 36 Hundeführern vorbei geschaut hat, wurde eines schnell klar: Das hier sind Partner fürs Leben. Partner,



„Django“, erst vier Monate alt, war das „Küken“ bei der Ausbildung in Zauchensee. Bergretter Frank Bloemen aus Maishofen hat fleißig mit ihm geübt. Noch ein paar Kurse und „Django“ ist in Zell am See eine wertvolle Unterstützung. Wie schnell aus einer Übung ein Ernstfall werden kann, sah man, als die Bergretter am Freitag zu einer schwierigen Suchaktion von Zauchensee nach Obertauern gerufen wurden.



fürs Leben

die bei einem Lawinenunglück nach der Kameradenrettung die größte Überlebenschance darstellen. Vierbeiner und Bergretter wollen dem weißen Tod ein Schnippen schlagen, das setzt eingespielte Teams voraus. „Aktive Hundeführer gibt es bei uns 40. Sie müssen die Hälfte aller Kurse absolvieren, damit sie einsatzberechtigt sind“, erklärt Herbert Bliem, Bergretter in Zederhaus. Die Bilanz: 2.595 Ausbildungsstunden kamen alleine 2015 zusammen.

Leidenschaft ist groß, der Lohn ein „Danke“

Eine Woche lang bei Eiseskälte im Schnee, das setzt Leidenschaft voraus, von Tier und Mensch. Das viel zitierte Ehrenamt kann man hier spüren, denn als Lohn gibt es maximal ein „Danke“ der Geretteten. Mehr Motivation brauchen die Bergretter nicht, um sich voll zu verausgaben. Lebenserfahrung wird nicht belächelt, sondern

hoch gehalten. Die jungen Bergretter hängen an den Lippen der „alten Hasen“, was sie wissen, steht in keinem Buch. Allen voran Albert Rohmoser (80) aus Hüttschlag, der mit „Codi“ immer noch aktiv bei den Kursen dabei ist. Schauspieler Heinz Rühmann sagte: „Natürlich kann man ohne Hund leben, es lohnt sich nur nicht.“ Das

können alle hier in Zauchensee bestätigen, beschreiben sich selbst so: „Wir sind Hundennarren,“
VON MELANIE HUTTER
 das ist das einzige, was uns von den anderen Kameraden unterscheidet.“ Fertig ausgebildet können die Helfer mit der kalten Schnauze Verschüttete unter

er einer meterhohen Schneedecke aufspüren, bleiben ruhig, selbst wenn sie am Tau unter einem Helikopter hängen, können durch wenige verlorene Hautschuppen die Spur von Vermissten verfolgen und vieles mehr. Das ist, was sie leisten. Nicht zu vergessen, dass sie Familienmitglieder, Freunde und manchmal auch Seelenheil sind.



Auge in Auge. Conny Pfund und „Baiu“ sind ein eingespieltes Team.